



Aarau, 28.01.2020

Erster Eindruck: Schlachtung durch die „IG Schlachtung mit Achtung“

Das Töten von Tieren ist ein sehr emotionales Thema. Solange Fleisch gegessen wird, setzt sich der Schweizer Tierschutz STS dafür ein, dass Nutztiere unter den bestmöglichen Bedingungen leben und schonend behandelt werden. Zu einem umfassenden Nutztierschutz gehört auch der schonende Umgang mit den Tieren auf ihrem letzten Weg. Bei der Schlachtung auf dem Hof geht es darum, Tiertransporte zum Schlachtbetrieb zu vermeiden, um den Stress für das Tier so gering wie möglich zu halten. Aus Tierschutzsicht ist dies sehr zu begrüssen. Um dem Tier aber auch wirklich Stress zu ersparen, gilt es, einige wichtige Punkte zu beachten.

Unserer ersten Einschätzung nach ist das System der IG Schlachtung mit Achtung (www.schlachtung-mit-achtung.de) sehr durchdacht und viele aus Tierschutzsicht wichtige Punkte werden berücksichtigt.

Eine Kontrollperson des Kontrolldienst Schweizer Tierschutz STS durfte am 14. November 2019 bei einer Hofschlachtung durch die IG Schlachtung mit Achtung in Süddeutschland anwesend sein. Um den Ablauf nicht zu stören, durften keine Filmaufnahmen gemacht werden und der Prozess des Eintriebes nicht beobachtet werden. Es wurden jedoch Filmaufnahmen zur Verfügung gestellt, die den Eintrieb bis zum Hereinziehen in den Anhänger dokumentieren.

Am Besuchstag wurden 2 Betriebe angefahren. Auf beiden Betrieben war die Fixationseinheit bereits auf dem Betrieb installiert und wurde an das Einschubsystem des Anhängers montiert. Auf dem ersten Betrieb konnte das Tier nicht innerhalb von 20min fixiert werden. Wie mit den Landwirten vereinbart, verliess der Schlachtanhänger den Hof deshalb, ohne das Tier mitzunehmen. Dieses Vorgehen hat uns sehr beeindruckt. Es hilft mit, dass die Landwirte mit den Tieren den Eintrieb in die Fixation so gut üben, dass es dann am Schlachttag funktioniert. Die Tiere sind somit an den Vorgang gewöhnt und der Stress wird minimiert. Beim zweiten Tier, das an diesem Tag geschlachtet wurde, war das Tier innerhalb weniger Minuten fixiert, der Umgang war sehr schonend. Betäubung und Entblutung erfolgten professionell.

Aufgrund der limitierten Beobachtungsmöglichkeit und der kleinen Stichprobe lässt sich noch keine abschliessende Aussage machen, aber der Schweizer Tierschutz STS konnte einen ersten Eindruck gewinnen.

Folgende Punkte sind uns an dem System besonders positiv aufgefallen:

- Der Schlachthanfänger enthält bereits alle Einrichtungen und Geräte, die für die Schlachtung und den Transport nötig sind. Dies ermöglicht eine standardisierte Vorgehensweise unabhängig von den Bedingungen auf den verschiedenen Betrieben.

- Die Betriebe sind verpflichtet, mit den Tieren den Eintrieb in die Fixation zu üben. Die Fixationseinheit wird dafür vorher auf dem Betrieb installiert. Wenn das Tier sich nicht innerhalb von 20min fixieren lässt, verlässt der Anfänger den Betrieb wieder. Wir begrüßen es, dass so sichergestellt werden kann, dass die Tiere an die Fixationseinrichtung und den Eintrieb gewöhnt sein müssen. Der Eintrieb kann so ohne Stress für das Tier durchgeführt werden. Gemäss Vorgabe der IG Schlachtung mit Achtung darf das Tier während des gesamten Vorganges nicht berührt werden - kein Schwanzdrehen und kein Einsatz von Elektrotreibern. Dies kann gemäss Aussage der Verantwortlichen stichprobenweise per Video überprüft werden.

- Der gesamte Vorgang bis vor dem Entbluten wird per Video aufgezeichnet. Es wurden zudem Vorkehrungen getroffen, den Anfänger nur bei funktionierender Videoaufzeichnung bedienen zu können. Die Videoaufnahmen können den Vollzugs- und Kontrollpersonen jederzeit zur Verfügung gestellt werden und dienen der Qualitätssicherung.

- Ein weiterer Vorteil bei diesem System ist unserer Meinung nach, dass immer die gleiche Person die Betäubung und die Tötung vornimmt. Handelt es sich dabei, wie in diesem Fall, um eine gut geschulte Person, die mit dem System und den Eingriffen vertraut ist, kann dies zu einem optimalen Vorgang beitragen.

Es war offensichtlich, dass es den Verantwortlichen der IG Schlachtung mit Achtung ein grosses Anliegen ist, die Schlachtung schonend durchzuführen. Es wurde sehr viel in die Entwicklung des gesamten Systems investiert, um möglichst viele Fehlerquellen schon im Voraus auszuschliessen.

Ob die Schlachtung korrekt abläuft, hängt aber stark auch vom Management ab. Hier müssen, wie bei allen Schlachtungen, verschiedene Punkte beachtet werden:

Es braucht gut ausgebildete Leute, einen schonenden Umgang, eine korrekte Fixation, den Einsatz geeigneter Bolzenschussgeräte und Messer, korrekte Durchführung von Betäubung und Entblutung, das Einhalten der vorgeschriebenen Zeiten, eine Erfolgskontrolle, sowie eine korrekte Wartung der Geräte und des Anfängers.

Werden diese Punkte beachtet und die Vorgaben der IG Schlachtung mit Achtung eingehalten (Übungspflicht für Landwirte, Videoaufzeichnung - idealerweise bis Eintritt des Todes, strenge Vorgaben bezüglich Eintrieb, etc.) dann sind wir der Meinung, dass mit diesem System sehr gute Voraussetzungen bestehen, um einen schonenden Umgang mit den Tieren zu ermöglichen.

Um eine abschliessende Aussage machen zu können, wären zusätzliche Begutachtungen nach den Standards des Kontrolldienst STS nötig.